



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gülden Tugendt-Krantz

Tympe, Matthäus

Paderborn, 1613

Wie viel Grad oder Staffel der Gehorsam hab/

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50841](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50841)

horsam helt / wer einen vnlust zu Gottes
Wort hat / wer schnell ist zu der Vppigkeit /
langsam aber zu der Forcht Gottes / An-
dacht vnd Gerechtigkeit / wie sol man von
demselbigen glauben können / daß er diß
Feyr in seinem Herzen habe?

erkennt
ob man
des Haß
oder der
liebe Got-
tes wür-
dig sey.

Als der heilige Abraham nach Gottes
befehl sein Vaterland / Freunde vnd Ver-
wandten / Gut / vnd alles was vns in dies-
sem Leben lieb ist / verlassen / das ganz Re-
giment seines Lebens Gott vbergelieffert /
vnd ihm allein sein Heyl befohlen hat / fieng
er kein mahl etwas an / in welchem er nicht
allwegen zuorn den Willen vnd Rath
Gottes ansah / vnd all sein thun vnd lassen
nach demselben richtete. Sein Gemüt war
allzeit willig vnd bereit zu hören / sein Herz
war wacker zu vollbringen alles was ihm
von Gott ward auffgelegt vnd befohlen /
darumb im auch alles so glücklich von statt
gangen / &c.

Eccles. 9
Gen. 12.

Wie viel Grad oder Staffel hat der Gehorsam?

Vier. Der 1. ist Gottes Gebotten ge-
horsam seyn. 2. Seinen Råthen folgen.
Der 3. Seinen heimlichen Einsprechungen

Da

plaz

1. Joh. 4

plaz geben. Allhie aber müssen wir der Dem
mahnung des heiligen Johannis folgen/ da
er spricht: Ihr solt nicht einem jeden Geist
glauben/ sondern probieret die Geister/ ob
sie aus Gott seyn.

Vnd dieweil zweyerley Art vnd Ge-
schlechte des GOTTesdiensts seyn/ ein ge-
gebottener vnd vngedottener/ oder willkür-
licher/ so offte diese beyde zu hauff können/ so
muß vnd sol billich diß den vorgang haben/
daß wir krafft des Gebotts zu thun schül-
dig/ vnd das ander vnterlassen werden/ wie
herzlich vnd verdienstlich es auch seyn oder
scheinē mag. Daher sagt Samuel der Prop-
phet: Der Gehorsam ist besser als das Op-
fer. Denn der Will Gottes ist daß man
erstlich seinen Gebotten ein gnügen thue/
vnd darnach ihm für Ehr erzeige was man
kan oder mag. Die nothwendige gebote
ne Gottesdienst seyn die haltung der Ge-
bott 1. Gottes. 2. Der Stadthalter Got-
tes hie auff Erden. 3. Solcher Dingen der
eins jeden Standt vnd Beruff mit sich
bringt. 4. Die Erfüllung deren Stücken
so den nothwendigen Stücken etlicher ma-
ßen anhangen/ als/ du hast aus langer Er-
fahrung gelernet/ daß/ wann du dich ein
wenig

1. Reg. 15

phet: Der Gehorsam ist besser als das Op-
fer. Denn der Will Gottes ist daß man
erstlich seinen Gebotten ein gnügen thue/
vnd darnach ihm für Ehr erzeige was man
kan oder mag. Die nothwendige gebote
ne Gottesdienst seyn die haltung der Ge-
bott 1. Gottes. 2. Der Stadthalter Got-
tes hie auff Erden. 3. Solcher Dingen der
eins jeden Standt vnd Beruff mit sich
bringt. 4. Die Erfüllung deren Stücken
so den nothwendigen Stücken etlicher ma-
ßen anhangen/ als/ du hast aus langer Er-
fahrung gelernet/ daß/ wann du dich ein
wenig

wenig der weltlichen Händeln entschlegst /
 in dich selber gehest / dein Gewissen exa-
 minirest / vnd dein Herz zu **G O T T** er-
 hebest / vnd mit ihm von guten Arzney-
 en deines Lebens sprechest / daß dein Leben
 viel ordentlicher vnd du deiner Affecten /
 Gelüsten vnd Begierden viel mehr Herr
 vnd Meister / auch zu allen Tugenden
 vnd gutem viel geschickter vnd lustiger
 wirst: Vnd entgegen / je länger du das-
 selb vnterlassest / je träger vnd fäuler
 du wirst / nimmest in allen dingen ab / vnd
 ist grosse Gefahr dabey / daß du nicht wi-
 der in die alte Schäden fallest / vnd ge-
 schicht dir wie einem armen Tagwerker /
 wann er nicht arbeitet / so hat er nicht
 zu essen: Also / wenn du dich in der Schul
 dieser Andacht nicht vbest / so bleibstu hun-
 gerig / schwach / vnd in den geringen
 Sünden / welche zu den grössern ein
 Eingang machen / vnd zu ihnen nicht
 schlechte Beförderung geben. Darauß
 hastu nun leichtlich zu schliessen / daß dich
G O T T zu einer solchen Übung vnd
 Arbeit ermahnet vnd beruffe / dieweil
 du siehest / daß er dardurch dir viel Hülf
 erzeiget / vnd daß du in vnterlassung desselb

Da ij bigen

bigen nur schwächer vnd ärger werdest /
 daß diese Arbeit ein nothwendiges Gebot
 sey / sondern ein notwendiges Mittel / dein
 nem Beruff desto besser gnug zu thun.

Röm. 12

Der H. Paulus wil diese drey Grad
 des Gehorsams andeuten / da er spricht:
 Ihr solt euch nicht vergleichen dieser Welt /
 sondern verendert euch durch vernewrung
 eiuers Sinnes / auff daß ihr prüfen mögt /
 welchs da sey der gute / der wolgefellige vnd
 vollkommene Will Gottes.

Die haltung der Gebott ist gut / dem
 recht folgen ist Gott wolgefellig / vnd den
 Eingebungen vnd Beruffungen Gottes
 gehorsam seyn ist vollkommen. Als dann
 hat der Mensch den höchsten Grad des Ge-
 horsams erstiegen / wann er alles das thut /
 was ihm Gott gebent / rathet vnd eingibt.

Der vierdte Staffel ist ein vollkomme-
 ne vergleichung vnd ergebung vnfers wil-
 lens mit dem Willen Gottes / also / daß der
 Mensch mit gleich ruhigem friedsamem Ge-
 müt / die Schmach so wol als die Ehr / gut
 oder böß Nachreden / Gesundheit oder
 Kranckheit / Leben oder Todt von den Hän-
 den Gottes annimpt vnd geduldet / vnd sein
 Haupt zu allem dem so ihm Gott zuschicket
 vnd

vnd auffladet / demütiglich neiget / den
 Streich vnd Straff so wol als den Trost
 vnd Liebfosen mit gedult auffnimpt / die ent-
 ziehung der Gnaden so wol als die Gnad
 selbst: vnd nicht auff das sihet / was man
 ihm gibt / sondern auff den ders ihm gibt /
 vnd auff die Lieb darmit mans ihm gibt.
 Dann der Vatter mit gleicher Lieb seinen
 Sohn züchtiget vnd freundlich zuspricht /
 nach dem es ihm nuß vnd gut ist.

Diese Resignation / vbergebung oder
 verleugnung ergibt den Menschen den
 Händen Gottes ihn also zu tractiren / wie
 ein Meister ein weichs Wachs mit seinen
 Händen tractire / vnd seines gefallen ein
 Bildnuß daraus formirt.

Es wird aber ein Resignation oder V-
 bergebung genent / darumb / daß es gleich
 wie ein Geistlicher der sein *Beneficium resigniret*,
 sich selbst desselbigen gänzlich beraubet /
 vnd es seines Prälats Händen vbergibt /
 damit seines gefallen zu handeln / ohn all
 sein Einrede: Also thut ihm ein vollkomner
 Mensch auch / vbergibt sich ganz vnd gar
 den Händen vnd Willen Gottes / also / daß
 er nun hinfürder nicht mehr sein seyn / oder
 ihm selbst leben / oder essen oder trincken /

Da iij

schlaf

schlafen oder wachen / sondern diß vnd
 alles anders allein zu vnd wegen der Ehre
 Gottes thun oder lassen wil. vnd sich ganz
 vnd gar dem Göttlichen Willen vereinigt
 / in allem was er mit ihm anfängt
 vnd von seinen Händen alle Widerwertigkeiten
 mit höchster Gedult vnd willigem
 friedsamem Gemüt auffnimpt: sich selbst
 seiner eigenen Freyheit vnd Willens be-
 raubt / auff daß allein Gottes Will
 seinen Vortgang gewinne. Daher sagt
 David: (Psalm 72.) Wie ein Thier bin
 ich bey dir worden. Dann wie ein Thier
 nicht hinaus gehet wo es hin wil / auch nicht
 fenyret seines gefallens / sondern sich in
 allem durchaus nach seinem Führer rich-
 tet: Also muß auch ein Diener Gottes
 sich in allem Gott dem HERRN un-
 terwerffen. Solches bedeuten auch die
 Figuren der Thieren Ezech. 1. welche / wo
 sie der Wind (der trieb des heiligen Gei-
 stes) hinzugehen trieb / da giengen sie hin
 vnd wandten sich nicht vmb wann sie gieng-
 en / welches anzeigt / mit was fröhli-
 chem Gemüt der Mensch allem dem jenig-
 en nachlauffen vnd nachsetzen sol / daß er
 dem Willen Gottes gemess erkent.

Dif

Esa. 50.

Dies ist das alleredleste Opffer/ so der Mensch Gott auffopffern kan: Dann in allen andern Opffern opffert er allein das seinige/ in diesem aber opffert er sich selbst auff. Mit diesem Opffer erfüllet man diesen Spruch des heiligen August. wiewol Gott ein HERR aller ding ist/ dennoch kan nicht ein jeder mit dem heiligen David sprechen: HERR ich bin dein/ Ps. 118. sondern die jenigen allein die ire eigne Freyheit außgezogen vnd hinweg gelegt/ vnd sich ganz vnd gar dem Dienst Gottes ergeben haben/ vnd auff diese weise sein eigen worden seyn. Dieses ist die allerbeste Disposition vnd Bereitung die Vollkommenheit eines recht Christlichen Lebens zu erreichen. Dann Gott erneuert/ begabet vnd zieret den Menschen/ der seinem Gehorsam gänzlich ergeben ist/ kan leichtlich in ihm wirken was ihm gefelt/ vnd einen Menschen nach seinem Herzen aus ihm machen.

Ja welcher also seinen willen anstelle/ daß er nichts wil oder verwirffe/ dann was er erkent was GOTT wil oder nicht wil/ der lesset sich ansehen (so viel die Keimigkeit des Lebens belangen thut) als hette er schon den Menschen außgezogen

Da iiii

vnd

vnd Gott angethan/ vnd were zum theil
Gott gleich vnd Göttlich worden. Damit
wir aber zu diesem hohen Staffel kommen/
müssen wir vnserm eignen Willen abster-
ben/ vnd nicht allein nicht zulassen/ daß er
vngewöhnliche ding begere/ sondern in auch
zu zwingen/ daß er sich offit auch von den ge-
wöhnlichen enthalte/ vnd wann Gott wil/
daß wir Glück haben/ oder mit Unglück
geplagt sollen werden/ also bald gar gern
alles was er wil/ annemen.

Sen. 18. li.

Ep. 107.

**Erkläre es weitläufftiger/ wie wir
dem Göttlichen Willen gehorsam
seyn müssen?**

Ein seglicher hat desto mehr warer vnd
vnerfesscher Heiligkeit vnd Tugend/ je
mehr er in abschaffung vnd verleugnung
seines eigen Willens vñ erfüllung des Gött-
lichen Willens zugenommen hat. Dann
der ein Will kan mit nichten festiglich beste-
hen/ es sey dann daß der ander ganz vnd
gar außgerewet werde/ daß nichts in vns
sey/ das entweder den Göttlichen Gebot-
ten oder der Göttlichen Ordnung vnd wol-
gefallen hinsort könne widerstreben/ auff
daß wir also frölich/ gern vnd gnewillig
Gott/